longus, sat dense hirtus, non glandulosus, tubo dentibus parum breviore, *dentibus porrectis, e basi anguste triangulari* sensim *in aristam firmam pungentem angustatis (lateribus dentium rectis* vel *concavis),* dentibus tribus superioribus ca. 5 mm. longis, basi 1—1·5 m. latis, duobus inferioribus angustioribus ac parum brevioribus. Corolla 1—1·3 cm. longa, ochroleuca, tubo subrecto, calycis dentibus breviore, labio superiore ca. 5 mm. longo, extus puberulo et sparse hirsuto, inferiore ca. 7 mm. longo, glabres cente. Filamenta basi hirsuta. Mericarpia nigrofusca, 2—2·5 mm. longa, sublevia, compresso-subtrigona.

A proxima *St. labiosa* Bert. differt imprimis foliis inferioribus non petiolatis, acutioribus, dentibus foliorum acutioribus, inflorescentia densiore, eglandulosa, dentibus calycis angustioribus, (lateribus concavis vel rectis, non convexis), in aristam multo validiorem longiorem exeuntibus.

A *St. plumosa* Griseb. indumento breviore, ac multo laxiore, foliis angustioribus, inferioribus vix petiolatis etc. differt.

Habitu etiam *St. oblongifoliae* Reut., sed hujus flores majores, folia inferiora petiolata etc.

Albania boreali-orientalis, ad latera montis Galica Lumis, circa pag. Podbregja, alt. 400—1200 m., solo calc., ubi eam J. B. Kümmerle die 27. VI. et 1. VII. anni 1918. legit. — Eandem plantam vidi in herb. Degeniano a cl. Baldacci in Crnagora sub Veliki Krš territ. Andrijevica lectam (Iter albanicum montenegrinum sextum No 283 (1898) sub nomine *St. labiosa).*

Hydrocotyle vulgaris L. im Presburger Komitate.

Hydrocotyle vulgaris L. Pozsonymegyében.

Von: / Irta: } **Scheffer József**

Die letzten Dezennien in der Geschichte der ungarländischen Floristik können durch den Umstand gekennzeichnet werden, dass von verschiedenen Forschern Hochmoore und Pflanzen höherer Regionen im Tieflande entdeckt wurden, wo sie noch zu Borbás's Zeiten vollständig unbekannt waren. Diese Entdeckungen verdienen insofern das grösste Interesse aller in- und ausländischer Fachleute, als sie bezüglich der Entwicklungsgeschichte der Flora und der Pflanzendecke Ungarns ganz besonders aufschlussreich sind. Es sei hier nur an die erst kürzlich erforschtere Moore im Nyírség, am Plattensee und im ungarischen Marchfeld erinnert.

In Presburg wohnhaft, erregte meine Aufmerksamkeit in erster Linie die eingentümliche Flora des Marchfeldes. Angeregt durch die prächtigen Funde, die Hofrat Dr. Á. von Degen und

Dr. J. Gáyer in den Jahren 1915—18 hierselbst machten, widmete ich all meine freie Zeit, die mir als Schüler des Lyzeums übrig blieb, der botanischen Durchforschung des ungarischen Marchfeldes. Am 24. Juni 1918 besuchte ich auf Anraten des Herrn Dr. Á. von Degen die Gegend von Šajdík-Humenec (Királymajor), das im Nordosten, knapp an der Grenze des Presburger und Neutraer Komitates, in der Nähe von Szenic liegt, um die von Kržisch angegebene und seither nicht wiedergefundene *Rhynchospora alba* zu suchen. Als ich das Sammeln an einem Graben begann, fiel mir sogleich ein Pflänzchen durch seine schildförmigen Blätter, seinen kriechenden Wuchs und seine Häufigkeit auf, das mir bisher nirgends begegnet war und das ich in Ermangelung von Blüten und Früchten auch nicht bestimmen konnte. So sandte ich davon eine kleine Probe dem Herrn Dr. Julius Gáyer nach Szombathely, der die Pflanze sofort als die *Hydrocotyle vulgaris* L. erkannte und mich als den Entdecker einer in Ungarn bisher unbekannten Pflanzengattung freundlichst begrüsste. Nun war es mir darum zu tun, die näheren Umstände des Vorkommens der *Hydrocotyle* aufzuklären. So fuhr ich am 20. August 1918 abermals nach Šajdík-Humenec und konnte dort an Ort und Stelle folgendes feststellen:

Das Gebiet, wo die *Hydrocotyle* bei Šajdík-Humenec vorkommt, erstreckt sich ungefähr vom Meierhofe Rákos bis nahe an das Jägerhaus Hružov und ist nördlich vom Bache Miava, südlich vom Föhrenwalde „Búr" begrenzt. Das ganze Gebiet scheint ehemals eine typische Heide im Sinne Graebner's, also ein *Callunetum* auf mässig feuchtem, nährstoffarmen Sandboden gewesen zu sein, die aber zum grössten Teil bereits urbar gemacht worden ist. Die Heide wurde zunächst durch längs- und querverlaufende Gräben entwässert und bis auf einen schmalen Streifen am Waldrande aufgeackert. Wir finden somit die *Hydrocotyle* zunächst in der Heide, wo sie die Böschungen zwischen den *Calluna*-Sträuchern mit ihren kreisrunden Blättern erfüllt zusammen mit *Vaccinium Vitis idaea, Viola palustris, Potentilla silvestris, P. strictissima* Zimm., *Spergula Morisonii, Juncus conglomeratus, Carex echinata* Murr, *C. panicea, Nardus stricta, Sieglingia decumbens*. Des ferneren begegnen, wir ihr auch am sandigen Rand der Gräben, wo noch kleine *Sphagnum*-Polster zu finden sind. Hier wächst sie in der Gesellschaft typischer Hochmoorpflanzen, die aber keineswegs auf die Sphagneten beschränkt bleiben, sondern auch am blossen, nassen Sandboden ihr Gedeihen finden. So finden wir hir unter anderen die *Viola palustris, Radiola multiflora, Drosera rotundifolia* (massenhaft!) *Juncus supinus, J. fuscoater, J. lamprocarpus, Rhynchospora alba* (sehr selten), *Carex canescens*. Schliesslich ist sie auch im nutzbar gemachten Teil der Heide, namentlich in *Kartoffelfeldern* zu finden, wo sie in mächtigen Exemplaren üppig gedeiht.

Im Jahre 1920 machte ich zum Ziele meiner botanischen Excursionen, das *Comarum palustre* zu sammeln, über dessen Vorkommen in Marchfelde nur die Angabe Kornhuber's (Presburg u. seine Umgebung, 1865, p. LXXIV) vorlag. Laut dieser Angabe soll es von Bolla im Jahre 1857 bei den Teichen „Kupanisko jezero" und „Červená hrázda" in der Nähe von Laksárújfalu gesammelt worden sein. Am 26. Mai 1920 begab ich mich nach Laksárújfalu und besuchte den Teich „Kúpanisko jezero", der von der genannten Gemeinde südwestlich, in der Richtung von Hausbrunn, inmitten des Föhrenwaldes, liegt. Mein Suchen nach *Comarum* war vergeblich, ja ich konnte keinen Standort finden, der solch einer typischen Hochmoorpflanze zusagen würde. Umso grösser war meine Überraschung, als ich am nordöstlichen Rande des Teiches auf einem Flachmoor, das offenbar durch Verlandung des Teiches entstanden war, die *Hydrocotyle* wieder in grosser Menge antraf. Ähnlich erging es mir, als ich am 3. September 1920 den Teich „Červená hrázda" (auf der Generalstabskarte als „Červený rybník" vermerkt) besuchte. Auch hier fand ich statt des *Comarum* die *Hydrocotyle* inmitten einer Wiesenflora, nur der benachbarte Erlenbruch zeigte durch das Vorkommen von *Nephrodium cristatum, Menyanthes trifoliata, Peucedanum palustre* Anklänge an die interessante Flora von Detrekőcsütörtök.

Somit ist das Vorkommen der *Hydrocotyle vulgaris* L. im Presburger Komitate an drei Stellen nachgewiesen: bei Šajdík-Humenec, beim Teiche „Kúpanisko jezero" und „Červená hrázda" bei Laksárújfalu. Ich habe aber den Eindruck, dass es sich hier nicht um die vereinzelten Standorte einer seltenen Moorpflanze handelt, sondern dass die Verbreitung der *Hydrocotyle* im nordöstlichen Teil des ungarischen Marchfeldes eine zusammenhängende ist und in diesem Gebiet auch noch an weiteren Standorten entdeckt werden wird. Ja ich halte die *Hydrocotyle vulgaris* L. geradezu für eine Charakterpflanze dieses Gebietes, die durch ihr massenhaftes Vorkommen imponiert und sogar den Eingriffen der menschlichen Kultur standhält.

* * *

1918. június 24.-én Pozsonymegye északkeleti szegletében fekvő Šajdik-Humenec (Királymajor) községre utaztam, hogy az onnan Kržisch-től közölt *Rhynchospora alba* Vahl-t felkeressem. E kirándulásom alkalmával nagy mennyiségben találtam a *Hydrocotyle vulgaris* L-t, mely Magyarország területéről addig nem volt ismeretes. A *Hydrocotyle* itt csaraposokban (Callunetum) nő, de ahol az eredetileg nagyobb kiterjedésű csarapost felszántották és helyére burgonyát ültettek, ott a burgonyaföldön is tovább tenyészik. Később Laksárújfalu közelében, a „Kúpanisko jezero" és „Červená hrázda" nevű tavak mellett is megtaláltam,

ahol alföldi lápon fordul elő. Bizonyosra veszem, hogy a Morva-mező északkeleti részének ez a jellemző növénye még több, ezen három eddig megállapított termőhely közé eső helyről is előkerül.

Apró közlemények. — Kleinere Mitteilungen.

Xanthium echinatum Murr. (X. italicum Moretti) prope Szeged.

Pluria huius plantae exemplaria inveni in arenosis pr. Szeged ad ripas fluminis Tisza loco „Boszorkány sziget" dicto, 1922. 4. III., 84 m. s. m. et ex adversus Tápé prope ostium fluvii Maros 6. III. copioso! — Semina omnino similia figurae a professore ***Tuzson*** in Botan. Közl. VIII. 1909 275 sub nomine var. *italico fo. Morettii* (l. c. fig. 5) delineatae.

Anthropochora (semina huius plantae etiam a Tibisco transportantur! Die 6. III. 1922 pluria individua aqua fluminis Tisza omnino innudata. vidi.) haec planta adhuc e sequentibus locis Hungariae cognita Fiume, Óbecse et Deliblát.

Győrffy (Szeged).

Személyi hirek. — Personal-Nachrichten.

Der Algologe A. Scherffel (Gödöllő) wurde gelegentlich des Jubileums des 50-jährigen Bestandes der in Szeged untergebrachten Kolozsvárer kgl. Ungar. Franz Josefs Univ .am 29. VI. 1922 zum Dr. phil. hon. c. promoviert.

Dr. F. Hollendonner wurde an der kgl. ung. Peter Pazmany Univ. in Budapest für Histologie d. Pflanzen habilitiert.

Meghalt. — Gestorben.

Beccari O. (Firenze) 1920. X. 25. 77-ik évében; Prof. Dr. Blocki B. (Lwow); Prof. Dr. Büsgen M. (Hannov.-Münden) 1921. VII. 22. 63-ik évében; Prof. Dr. Czapek F. (Leipzig) 1921. VII. 31. 54-ik évében; Dr. Engler Viktor (Breslau) elesett 1917. V. 14. a macedoniai harcztéren; Fedtschenko O. (Petrograd); Prof. Dr. Höhnel F. (Wien) 1920. XI. 11. 68-ik évében; Dr. Hyeronymus G. a Hedwigia szerkesztője (Berlin) 1921. I. 18.; Janzen P bryologus (Eisenach) 1921. IV.; Kaalaas B. norvég hepatikologus 1918. IX. 25. 67-ik évében; Prof. Dr. Mikosch K. (Brünn) 1919. IV. 30. 67-ik évében; Prof. Dr. Nathorst A. (Stockholm) 70-ik évében; Prof. Dr. Solereder H. (Erlangen); Warnstorf K. bryologus (Berlin) 1921. II. 28. 83-ik évében; Prof. Dr. Wohltmann F. (Halle) 1919. IV. 10. 62-ik évében.

Megjelent 1922. deczember hó 1.-én.
Erschienen am 1. Dezember 1922.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ungarische Botanische Blätter

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Scheffer Josef

Artikel/Article: Hydrocotyle vulgaris L. im Presburger Komitate 61-64